

Meinungen. Auch zu vielen anderen Fragen als zu derjenigen der Willenslehre finden sich manche bedenkenswerte Gedanken, auf die hier nur pauschal hingewiesen werden kann.

*Hamburg*

*Bernhard Lohse*

Luther in der Neuzeit. Wissenschaftliches Symposium des Vereins für Reformationgeschichte, hg. von Bernd Moeller, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1983, 348 Seiten, Leinen, DM 48.—.

(= Schriften des Vereins für Reformationgeschichte 192).

Unter den außerordentlich zahlreichen Veranstaltungen anlässlich der 500. Wiederkehr von Luthers Geburtstag hat das von dem Verein für Reformationgeschichte in der Zeit vom 8. bis 11. September 1982 in Heidelberg veranstaltete Symposium insofern einen besonderen Charakter, als es der Wirkungsgeschichte des Reformators gewidmet war. Für die Wahl dieser Thematik war ausschlaggebend, daß es trotz einer Reihe wichtiger Arbeiten zu diesem Problem bisher noch keine Gesamtdarstellung gibt, in welcher Luthers Bedeutung als nationale Leitfigur Deutschlands gewürdigt wird, wobei insbesondere natürlich der konfessionellen Spaltung und dem durch sie bedingten gebrochenen Verhältnis zu Luther Rechnung zu tragen wäre. Bei der Vorbereitung ergab sich dann fast von selbst, daß die meisten Beiträge sich auf die Zeit des 19. Jahrhunderts konzentrierten, und daß dabei besonders Luthers geistige Wirkung im Mittelpunkt stand. Andererseits wurde in verschiedenen Beiträgen auch auf die Wirkungsgeschichte Luthers in anderen Ländern eingegangen. Angesichts der Fülle der Beiträge kann in dieser Rezension nicht in eine Einzelerörterung bestimmter Fragen eingetreten werden; vielmehr soll der gehaltvolle Band etwas näher vorgestellt werden.

Gerhard Ebeling, Der kontroverse Grund der Freiheit. Zum Gegensatz von Luther-Enthusiasmus und Luther-Fremdheit in der Neuzeit (9–33), stellt das Freiheitsverständnis bei Luther und dasjenige in der Neuzeit einander gegenüber, um daran deutlich zu machen, daß Luther im Grunde weder einfach dem Mittelalter noch der Neuzeit zugewiesen werden kann, sondern gerade hier „zweier Zeiten Schlachtgebiet“ ist. — Martin Heckel, Weltlichkeit und Säkularisierung. Staatskirchenrechtliche Probleme in der Reformation und im Konfessionellen Zeitalter (34–54), setzt sich mit der These auseinander, mit der Reformation habe im Grunde die Säkularisierung begonnen und macht demgegenüber geltend, daß es Luther gerade um die Vergeistlichung der Kirche und ihre Reinigung von Verweltlichung gegangen sei. — Rudolf Smend, Das Verhältnis des Pastorensohnes Lessing zu Luther (55–69), weist darauf hin, daß Lessing im Grunde kein Verhältnis zu Luther gehabt habe und betont mit Nachdruck, daß man bei der Frage nach Lessings Beziehung zur Reformation das meist zu wenig berücksichtigte schwierige Verhältnis zwischen Lessing und seinem Vater mit bedenken müsse. — Georg Schwaiger, Luther im Urteil Ignaz Döllingers (70–83), gibt eine detaillierte Übersicht über die Entwicklung von Döllingers Auffassung von Luther und der Reformation. — Günter Vogler, Martin Luther und die Reformation im Frühwerk von Karl Marx (84–103), zeigt auf, daß für Marx im Mittelpunkt seines Interesses an der Reformation der innovatorische Schritt Luthers, der „zur Revolution“ führte, gewesen sei; zugleich aber ist nach Marx „der emanzipatorische Inhalt dieses Prozesses“ dann im Bauernkrieg gescheitert, was ebenfalls auf seine Ursachen hin zu untersuchen sei (89). — Rudolf von Thadden, Bismarck — ein Lutheraner? (104–120), betont, daß Bismarck keine Sympathien für die Union hatte, und daß er das große synodale Neuordnungswerk nachhaltig förderte. — Geoffrey R. Elton (121–134), umreißt anhand der in England gedruckten Übersetzungen von Lutherschriften den Einfluß des Reformators. Dieser Einfluß sei zunächst ziemlich gering gewesen und sei auch in den folgenden Jahrhunderten im ganzen nicht größer geworden. Erst durch die Epoche der französischen Revolution und der napoleonischen Kriege habe man sich in England stärker für deutsche Einflüsse geöffnet. Allerdings sei es dann im 20. Jahrhundert, bedingt durch die beiden Weltkriege, zunächst zu einer völligen Verzeichnung und Ablehnung

gekommen, wohingegen erst seit den 50er Jahren eine unvoreingenommene Beschäftigung mit Luther eingesetzt habe. – Leif Grane, *Luther in Dänemark (135–150)*, weist besonders auf das Verhältnis von Grundtvig zu Luther hin, das – verglichen mit der zeitgenössischen konfessionellen Erweckungstheologie in Deutschland – durchaus eigene Züge hat. – Hartmut Lehmann, *Die Entdeckung Luthers im Amerika des frühen 19. Jahrhunderts (151–159)*, umreißt das sehr intensive Interesse an Luther in den USA in der Zeit nach dem Unabhängigkeitskrieg bis zum späteren 19. Jahrhundert. – Lewis W. Spitz, *Luther in America. Reformation History Since Philip Schaff (160–177)*, würdigt die seit dem späteren 19. Jahrhundert einsetzende, immer intensiver werdende wissenschaftliche Beschäftigung mit Luther und der Reformation in den USA. – Werner Conze, *Zum Verhältnis des Luthertums zu den mitteleuropäischen Nationalbewegungen im 19. Jahrhundert (178–193)*, skizziert die Wechselwirkungen zwischen erwachendem Nationalbewußtsein und Nationalismus auf der einen und Konfessionszugehörigkeit auf der anderen Seite im deutsch-polnischen Grenzraum, in den baltischen Ländern sowie im südosteuropäischen Raum. – Joachim Kruse, *Lutherillustrationen im frühen 19. Jahrhundert (194–226)*, gibt auf Grund seiner Mitarbeit bei der Ausstellung „Luthers Leben in Illustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts“ in den Kunstsammlungen der Veste Coburg eine detaillierte Übersicht über Lutherillustrationen seit der Zeit um 1800 bis in die 40er Jahre des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Abbildungen am Schluß des Bandes veranschaulichen die eindruckliche Übersicht. – Christian Tümpel (unter Mithilfe von Otto Kammer), *Zur Geschichte der Lutherdenkmäler (227–247)*, setzt die Übersicht über Lutherdarstellungen für die Zeit bis 1918 fort und weist darauf hin, daß es in der Zeit nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches und der Auflösung der Verbindung von Thron und Altar keine neuen monumentalen Lutherstandbilder mehr gegeben hat. – Friedhelm Krummacher, *Luther in der romantischen Kirchenmusik (248–264)*, hebt hervor, daß für Luther Musik als Kunst Zeugnis des Schöpfungswunders war, daß die Musik aber gerade als Kunst sich aktueller Mittel bedienen muß. Von daher seien restaurative Bemühungen um Musik als Kunst nicht angemessen. Eher sei die geistliche Musik der Romantik dem reformatorischen Anliegen gerecht geworden. – Manfred Karnick, „*Fructus germinis Lutheri*“ oder *Ehe und Unordnung – Über Themen der literarischen Lutherrezeption (265–283)*, zeigt den Zusammenhang auf, der zwischen den traditionellen katholischen Vorwürfen gegen Luther und dem protestantischen Lutherbild bestanden hat. Wurde katholischerseits Luther als Zerstörer der Ordnung angegriffen, so betonte man protestantischerseits die Bedeutung der Zwei-Reiche-Lehre. Hob man katholischerseits Luthers Ablehnung des Zölibats und sein angeblich ausschweifendes Leben hervor, so stellt man protestantischerseits dagegen sein Eheverständnis und sein eigenes Ehe- und Familienleben heraus. – Walther Killy, *Luther in der trivialen Erzählung (284–298)*, gibt einen Überblick über eine sonst wenig bekannte Literatur, die freilich auf das Lutherbild in breiteren Schichten von erheblichem Einfluß gewesen sein dürfte. – In einem „*Bericht über die Diskussionen*“ (299–301) referiert Bernd Moeller knapp über einige wichtigere Diskussionsthemen und Diskussionsbeiträge. In den Diskussionen hat die Differenz zwischen dem Luther, wie er von der modernen Forschung gesehen wird und dem Luther, wie er in der Neuzeit verstanden wurde und wie er gewirkt hat, eine wichtige Rolle gespielt. Mit Recht sagt Moeller: Luther „hat ungleich mehr in Gang gesetzt, als er zu gestalten vermochte“ (301).

Der Band ist ein würdiger Beitrag des Vereins für Reformationsgeschichte zum Lutherjubiläum von 1983. Manche Beiträge bieten neue Forschungen, andere nützliche Übersichten oder erwägenswerte neue Deutungen, die in der weiteren Luther- und Reformationsforschung aufgenommen werden dürften.

*Hamburg*

*Bernhard Lohse*